

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg  
FAU Erlangen-Nürnberg  
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Studiengang an der WISO: Wirtschaftswissenschaften, Schwerpunkt BWL  
Gastuniversität: Université Montpellier 1  
Gastland: Frankreich  
Studiengang an der Gastuniversität: Sciences économiques  
Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*): WS 14/15

Montpellier ist eine wunderschöne Stadt und die Zeit, die ihr dort verbringt, werdet ihr nie vergessen und niemals missen wollen!

**Themenbereiche:**

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Nachdem man seine Bewerbungsmappe mit alle erforderlichen Unterlagen im Büro für Internat. Beziehungen abgegeben hat, wird man dann per Mail von Frau Ambrosius zu einem Vorstellungsgespräch (war bei uns im Januar) eingeladen. Wir waren damals in 5er Gruppen eingeteilt und wurden abwechselnd befragt. Zuerst musste man sich kurz auf Französisch vorstellen und anschließend Fragen zur Kultur, zur Stadt und zum Land auf Englisch beantworten und natürlich zur eigenen Motivation, warum man in Frankreich und vor allem in Montpellier an der UM1 studieren möchte. Ein bisschen Vorbereitung schadet also nicht. Wenn man im Gespräch überzeugen konnte, bekommt man 1-2 Wochen später seine Zusage und kann sich dann aussuchen, ob man im Winter- oder im Sommersemester des nächsten Jahres gehen möchte.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Erstmal heißt es abwarten und keine Panik bekommen. Bis man das erste mal eine Mail von der ausländischen Universität bekommt, kann schon etwas dauern. In der Mail, die im Frühjahr kommt, steht, dass man sich online registrieren, das Ganze ausdrucken und anschließend an die Universität zurücksenden muss. Wie alles genau abgelaufen ist, weiß ich leider nicht mehr, aber ihr bekommt das schon alles rechtzeitig mitgeteilt.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Groß vorbereiten kann man sich eigentlich nicht. Learning Agreements kann man aufgrund der fehlenden oder unzureichenden Kursbeschreibungen leider so gut wie keine abschließen. Wer möchte, kann versuchen die anderen Studenten der WISO, die auch eine Zusage bekommen haben zu suchen, um sich etwas abzusprechen. Wer es für sinnvoll erachtet, kann im Semester davor einen Französisch-Sprachkurs an der WISO belegen, um wieder etwas in die Sprache rein zu kommen, aber als

notwendig würde ich es nicht bezeichnen. Ansonsten heißt es nur abwarten und sich auf eine tolle Zeit freuen!

#### 4. Anreise / Visum

Ein Visum benötigt man nicht. Ich hatte das Glück mit meinen Eltern mit dem Auto anreisen zu können. Das ist natürlich praktisch, da man so viel Gepäck wie man möchte mitnehmen kann und vor Ort nicht mehr allzu viel kaufen muss. Allerdings muss man mit einplanen, dass man in Frankreich Maut zahlen muss. Andere Verkehrsmöglichkeiten sind Bus, Bahn oder Flugzeug. Ryan Air bietet sogar einen Direktflug von Frankfurt-Hahn nach Montpellier für 20 € an.

#### 5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Ursprünglich wollte ich in eine internationale WG, habe aber nur 2 Tage nach einer Wohnung gesucht und dann aufgehört. Da die Wohnungssuche direkt in die Prüfungsphase fällt, habe ich mich dazu entschlossen doch ins Wohnheim zu ziehen. Der Erasmus-Koordinator der Sciences éco Monsieur Ghachem schickt eine Mail mit Infos und eine Mail mit einem Code an alle Erasmus-Studenten. Mit diesem Code kann man sich dann für das Wohnheim bewerben. Da ich diesen Code nie bekommen habe, habe ich Monsieur Ghachem angerufen (Mails schreiben bringt nicht viel) und er hat mir einen neuen Code geschickt, mit dem ich mich reibungslos für ein Wohnheim anmelden konnte. Ich war zwar schon etwas spät dran, hatte mein Angebot aber noch am selben Tag vorliegen, was ich mit der Überweisung der Kautions i.H.v. 243 € fix machen konnte. Das Problem, dass Studenten, die Mail mit dem Code nicht bekommen, tritt häufig, v.a. bei E-Mail-Adresse mit der Endung „.de“ auf, weshalb ich empfehle von Anfang an eine Mailadresse mit der Endung „.com“ anzugeben. Die anderen Studenten der WISO und ich haben alle in der „Cité universitaire Boutonnet“ gewohnt. Dieses Wohnheim ist ein riesiger Komplex aus vielen Häusern mit zwei Fitnessräumen, einem Fernsehraum, einer Mensa, Fußball- und Volleyballplatz und einem Waschraum. Gleichzeitig ist es das Wohnheim, das am nächsten an der Innenstadt gelegen ist (5 Minuten zu Fuß zur gleichnamigen Tramhaltestelle und ca. 10 Minuten Fahrt zum Comédie). Da die Trams nur bis ca. 1 Uhr unter der Woche fahren, mussten wir oft nach Hause laufen, was 20-15 Minuten dauert. Wer nicht laufen mag, kann sich auch kostengünstig ein Velomagg (City-Bike) leihen oder sich ein Fahrrad auf dem sonntäglichen Markt in mosson für ca. 40 € kaufen. Das Wohnheim kostet genau wie die Kautions 243 € und ein neu renoviertes Zimmer dort besteht aus Schreibtisch, Stuhl, Schrank, Internetzugang und Bad mit Dusche und ist insgesamt zwar nur 9 qm groß, aber für 4 Monate hat es gereicht. In jedem Stockwerk befinden sich Küchen mit 2 Kochfeldern. Töpfe, Geschirr usw. sind nicht vorhanden. Man kann sich außerdem Bettwäsche kostenlos leihen und bekommt alle 3 Wochen frische.

In Frankreich besteht außerdem die Möglichkeit das CAF (franz. Wohngeld) zu beantragen, das jedem Studenten zusteht und ca. ein Drittel des gesamten Mietpreises ausmacht. Dafür muss man natürlich wie immer in Frankreich einige Unterlagen abgeben. Bei uns ging das im Sekretariat des Wohnheimes. Man sollte sich frühzeitig darum kümmern, damit man nicht hinten heraus zu sehr in Stress gerät. Von Vorteil ist außerdem eine Internationale Geburtsurkunde in seinem Geburtsort noch von zuhause aus zu beantragen. Der Einzug und Auszug im Wohnheim war sehr stressig. Man benötigt diese Dokumente: Hausratsversicherung, Kopie des Studentenausweises, ein Beleg dafür, dass man ein franz. Konto hat und ein Attest vom Arzt, das bestätigt, dass man gesund genug ist, um in einer Gemeinschaft zu leben (kann man beim Uniarzt im Studentenhaus, 2 Häuser weiter zur Uni machen lassen).

Ordnung oder ein System gibt es im Sekretariat des Wohnheimes leider nicht d.h. immer schön hartnäckig sein, damit man schnell bekommt, was man braucht. Für ein Semester war es ganz gut im Wohnheim. Man hat viele internationale Studenten kennen gelernt, aber die Wohnheime in Montpellier sind leider keine Party-Wohnheime, dafür muss man eher in die Stadt gehen, aber ein Plätzchen um Wein zu trinken und sich zu unterhalten findet man immer!

## 6. Einschreibung an der Gastuniversität

Die Uni kann man mit mehreren Tram-Linien gut erreichen und befindet sich an den Haltestellen „Rives du Lez“ oder „Port Marianne“. Die Einschreibung an der Gastuniversität läuft etwas seltsam ab. Wir wussten nicht wann und wo wir am ersten Unitag hingehen sollten also sind wir einfach um 8 Uhr morgens in die Uni gefahren. Dort haben wir dann erfahren, dass man sich die ganze erste Woche über einschreiben kann. Bei der Einschreibung muss man zuerst eine Mappe ausfüllen. Anschließend bekommt man mitgeteilt, welche Sachen man im Büro abgeben muss.

Bei uns waren das:

- Die ausgefüllte Mappe
- Kopie des deutschen Studentenausweises
- Kopie des Personalausweises
- Kopie des Krankenversicherungskärtchens oder eine Bescheinigung von der Krankenkasse (wen man privat versichert ist)
- Haftpflichtversicherung (kann man direkt vor der Uni an einen der 2 Ständen abschließen und kostet ca. 20 €)
- 1 Passfoto
- Kreditkarte (für Einschreibgebühr)

Wenn man alles zusammen hat, gibt man die Dokumente der Person vor dem Einschreibebüro hat, der einen dann nach mehreren Stunden oder auch erst im Laufe der Wochen einen Termin gibt, um sich endgültig im Büro einzuschreiben. Dort bekommen man dann seinen Studentenausweis ausgehändigt, mit dem man in der Mensa (die übrigens sehr gut und auch direkt auf dem Campus ist, Essen inkl. Vor- und Nachspeise: 3,20€) und auch bei den umliegenden Restaurants und Imbissen zahlen kann. Im Büro zahlt man seine Einschreibgebühr und für ca. 40 € kann man am Unisport teilnehmen. Dafür benötigt man ein ärztliches Attest, das man auch im Studentenhaus machen kann.

## 7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Die Betreuung an der Gastuniversität lässt leider etwas zu wünschen übrig. Infos bekommt man eigentlich nur durch Eigeninitiative. Wir wussten nicht mal, wo wir am ersten Tag hinsollen und wann. Der Erasmus-Koordinator Monsieur Ghachem hilft einem bei den meisten Fragen, ist aber auch nicht immer so freundlich und hat leider auch nicht jeden Tag geöffnet. Es gibt ein Buddy-Programm, an dem ich aber leider nicht teilnehmen konnte, da ich mich einen Tag zu spät angemeldet hatte, daher kann ich dazu nicht viel sagen, auch da ich niemanden kenne, der dort teilgenommen hat.

Außerdem hat man eine Woche Herbstferien, die bei uns einfach zwei Wochen zuvor verschoben wurden.

## 8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

In der ersten Woche waren wir immer nur in der Uni, wenn wir etwas Administratives erledigen mussten, da wir uns um unsere Kontoeröffnung usw. gekümmert haben. Die Lehrveranstaltungen habe ich mir auch erst vor Ort rausgesucht. Im ersten Stock der Sciences économiques hängt eine Art Stundenplan, aus dem man alle Lehrveranstaltungen ablesen kann. Allerdings ist unsere Partnerfakultät eine reine VWL-Fakultät. Die Nachbarfakultät ISEM bietet BWL-Kurse, sogar auf Englisch, weswegen wir zu dem dort zuständigen Erasmus-Koordinator Monsieur Archard (sehr bemüht und kompetent) gegangen sind, um uns BWL-Fächer auszusuchen. Allerdings sollte man das auch mit Monsieur Ghachem absprechen, da dieser möchte, dass man die Mehrheit der Kurse an seiner Fakultät belegt. Vorlesungen (C.M. = Cours magistraux) an der Sciences éco dauern oft 3 h, in denen der Professor diktiert. Übungen (T.D. = Travaux dirigés) dauern meistens 1,5 h. An der ISEM gibt es nur 3-stündige Vorlesungen, allerdings finden dort keine Übungen statt. Die ISEM-Fakultät kommt dem deutschen System etwas näher als die Sciences éco, da die Professoren dort wenigstens Power-Point kennen, jedoch sind Vorlesungen dort viel verschulter als hier in Deutschland.

Ich habe mir in den ersten Wochen viele Vorlesungen angeschaut und dann letztendlich Klausuren in diesen Fächern mitgeschrieben:

- **Business Marketing** (ISEM, Learning Agreement für Marketing Management, auf Englisch, einwöchiger Blockkurs, Masterkurs, 4 ECTS, wirklich zu empfehlen!!)
- Finance (ISEM, Learning Agreement für Investition & Finanzierung, Masterkurs, auf Englisch, 3-stündige Vorlesung wöchentlich, 4 ECTS, Vorlesung sehr zu empfehlen, Klausur sehr schwer, nicht zu empfehlen)
- Strategic Management (ISEM, Learning Agreement für den Auslandsblock, auf Englisch, 3-stündige Vorlesung wöchentlich, 4 ECTS, Klausur: Case study, Bewertung sehr streng)
- **Économie des Télécoms et de l'Internet** (Sciences éco, Learning Agreement für den Auslandsblock, auf Französisch, 3-stündige Vorlesung immer wenn der Professor Lust hat zu erscheinen, 4 ECTS, Präsentation, mündliche Klausur über die Präsentation (Dauer: 5 Minuten, auch auf Englisch möglich), sehr empfehlenswert)

Ich habe allerdings noch Analyse Financière, Organisation Industrielle und Théorie des Jeux an der Sciences éco mitgeschrieben und mich durchfallen lassen, damit ich die Mehrheit an unserer Partnerfakultät belege/mitschreibe und Monsieur Ghachem somit nichts einzuwenden konnte.

## 9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Einen kostenlosen Sprachkurs an der Universität gab es nicht. Aber man konnte sich für einen Sprachkurs an der Université Montpellier 3 (Montpellier hat 3 Unis, UM1, UM2 und UM3 = Paul Valéry) anmelden, der 120 € gekostet hat und jeden Dienstag und Donnerstag von 18.15 bis 20.15 stattfand. Der Kurs war hilfreich, um sich wieder

etwas an die Grammatik zu erinnern, aber ich würde ihn nicht noch einmal besuchen, da man die Sprache im Alltag und im Gespräch leichter verbessern kann als abends auf der Schulbank.

#### 10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Bibliothek befindet sich auch auf dem Campus Richter. Sie ist wunderschön, modern eingerichtet, sehr hell, hat eine große Glasfront mit Blick über die Dächer der Stadt und man bekommt immer einen Platz. Sehr nützlich für mich war der Computerraum im Erdgeschoss, den man immer benutzen konnte und der vor allem in der Anfangsphase geholfen hat, da wir die erste Woche im Wohnheim leider noch kein Internet hatten. Das einzige Manko an der Bibliothek sind die Öffnungszeiten: Unter der Woche von 8-19 Uhr und samstags von 9-17 Uhr. Sonntags bleibt sie ganz geschlossen. Ansonsten hat die Uni ein WLAN-Netz, welches ich aufgrund meines guten Handyvertrages eigentlich nicht gebraucht habe.

#### 11. Freizeitangebote

An Freizeitangeboten mangelt es in Montpellier auf keinen Fall. Aufgrund des guten Wetters dort, waren wir so gut wie jedes Wochenende am Meer und sogar im November noch im Wasser. Sinnvoll ist es den Erasmus-Gruppen in Montpellier beizutreten, denn dort ergeben sich immer einfach Abendplanungen. Das ESN-Team (das auch eine FB-Gruppe leitet) bietet viele verschiedene Veranstaltungen wie z.B. Partys, Lasertag, Bubble Foot, Kissenschlacht, Karaoke, Bowling, Picknick am See oder Meer, Ausflüge (z.B. Paris oder zum Lichterfest in Lyon → sehr empfehlenswert). Auf diesen Veranstaltungen lernt man immer schnell neue Leute kennen und bekommt oft Vergünstigungen (v.a. wenn man sich die ESN-Card für 5 € gekauft hat). Im September organisiert das ESN-Team die Welcome-Week. Dort werden jeden Tag ein oder zwei Aktivitäten angeboten.

Ans Meer kommt man mit dem Auto in ca. 20 Minuten, mit den Öffentlichen ist es leider etwas mühsamer, da man erst mit der Tram und danach mit einem der Busshuttle weiter ans Meer fahren muss. Das kann bis zu 1,5 h dauern (Linie 3 nach Pérols, ab da fahren kostenlose Busse bis Anfang September zum Strand, danach 1,60€ pro Fahrt). Mit einem der Fahrräder, die man sich überall in der Stadt leihen kann, schafft man es in ca. 1 h. Sehr gut sind die Navette-Busse, die für 1,60 € in die umliegenden Dörfer und Städte und sogar zum Flughafen fahren. Unbedingt gesehen haben sollte man die „Pont du diable“ und das nahe gelegene Dorf Saint-Guilhem-le-Désert und die nicht weit entfernten Städte Nîmes, Avignon und Sète. Für 15 € kommt man mit dem idbus nach Barcelona (Fahrtdauer ca. 6 Stunden). Sehr gut gefallen hat mir außerdem die Studentenstadt Toulouse. Langweilig wird es einem in Montpellier garantiert nie!

#### 12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Montpellier mit seiner wunderschönen Altstadt und verwinkelten Gassen mit kleinen Läden ist schon eine Sehenswürdigkeit an sich. Es macht auch noch nach Wochen Spaß einfach durch die Stadt zu laufen und die Stadt auf sich wirken zu lassen. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen der Park Promenade du Peyrou mit seinem Aquädukt, der Place de la Comédie (Treffpunkt Nummer 1), das Arc de Triomphe, der Zoo, der botanische Garten, das Viertel Antigone und und und.

Zum Shoppen kann ich das Odysseum empfehlen (Kaufhaus im Freien, Endhaltestelle der Linie 1). Man kann dort Schlittschuh laufen (sogar im Sommer), Klettern, Essen und ins Kino gehen oder Lasertag spielen. Außerdem befindet sich in der Innenstadt ein weiteres Kaufhaus, das Polygone.

Im Sommer findet jeden Freitag (bis zum 4. September 2015) das Weinfest „les Estivales de Montpellier“ mit Livemusik am Corum (neben dem Place de la Comédie), statt.

Die Stadt besitzt unzählige kleine Bars, in denen immer etwas los ist. Leider schließen diese alle schon um 1 Uhr. Essen und Trinken ist wie alles in Süden Frankreichs teurer als in Deutschland. Clubs in der Innenstadt sind das Panama Café, das Cargo und das Point Zero. Die größeren Clubs sind nicht direkt in der Innenstadt, aber mit der Bahn oder Nachtbussen trotzdem gut erreichbar. Darunter z.B. das MILK oder das Heat. Unbedingt gesehen haben sollte man außerdem die Australian Bar.

### 13. Geld-Abheben, Handy, Jobben

Mit meinem Handyvertrag bei Freemobile war ich sehr zufrieden (z.B. links vor dem Polygone). Ein Vertrag kostet 20 € und man hat unbegrenzt SMS und Anrufe frei (sogar aufs deutsche Festnetz) und 20 GB Datenvolumen. Der Vertrag kann jederzeit per Brief ohne Aufpreis gekündigt werden.

Die LCL-Bank ist außerdem sehr empfehlenswert (z.B. rechts vor dem Polygone). Die Bank ist sehr gut auf (ausländische) Studenten eingestellt. In meiner Filiale arbeitete sogar eine Deutsche, was einiges einfacher machte. Die Eröffnung des Kontos kostet 1 € und man bekommt 30 € als Willkommensgeschenk. Außerdem kann man dort für 5 € im Monat eine Hausratsversicherung abschließen, die man für das Wohnheim braucht. Das Konto dort kann man auch jederzeit kündigen. Das Eröffnen des Kontos dauert zwar etwas, weil man gefühlt 100 Seiten unterschreiben muss, aber der Service in der Bank ist sehr gut. Zusätzlich bekommt man dort eine Kreditkarte, die noch einen Studentenausweis beinhaltet, was sehr praktisch war, da man in Frankreich so ziemlich überall mit Kreditkarte zahlen kann und manchmal sogar muss.

Ihr werdet schnell merken, dass die Tram in Montpellier unverzichtbar ist, weshalb ich jedem empfehle, sich eine Monatskarte für ca. 30 € zu kaufen. Beantragen kann man sie in einem der Büros der Tam an der Haltestelle „Gare Saint-Roch“. Wartezeiten bis zu 3 h sind dort Anfang September vollkommen normal, deshalb am besten so früh wie möglich morgens hin gehen!

### 14. Fazit

Ich kann nur jedem empfehlen, sein Auslandssemester in Montpellier zu verbringen. Die Stadt ist einfach wunderschön, die Leute nett und das Wetter gut. Montpellier ist eine absolute Studentenstadt, in der zu jeder Tages- und Nachtzeit etwas los ist. Um sein Französisch wirklich zu verbessern, sollte man allerdings die zahlreichen deutschen Erasmus-Studenten meiden. Aber ansonsten steht einem eine unvergesslich schöne (Studien)zeit nichts mehr im Wege!